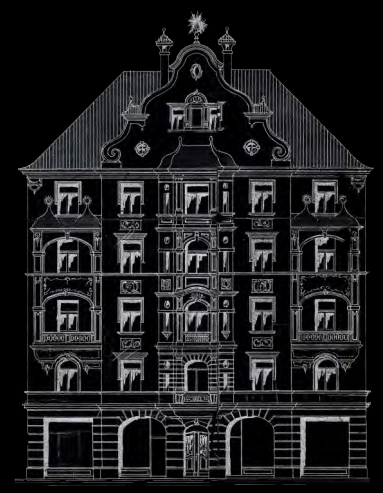
Orag Kalender

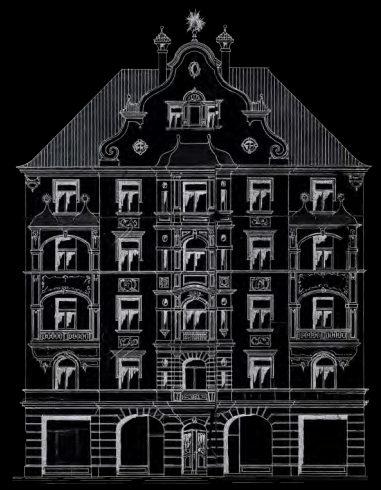
Der Orag-Schriftzug in Spiegelschrift

Man fragt sich, ob da beim Druck etwas schief gegangen ist.
Nein, es ist die Milchglasscheibe eines Orag-Schaufensters von innen aufgenommen.
Das ist eine etwas andere Sicht auf die Dinge und könnte so auch als Motto über dem Kalender stehen.
Wenn junge, begeisterte Fotografen, die im Hauptberuf Medieninformatik, Informatik oder Kunst& Multimedia studieren, einen Kalender für ein uraltes Haus und Geschäft gestalten, so muss das zwangsläufig interessante Bilder ergeben.
Was auch am Objekt liegt: Ein altes, denkmalgeschütztes Haus und Leute darin, die sich mit der Bekleidung und Verschönerung ihrer Mitmenschen befassen.
Und noch etwas. Der Geist der manchmal wirklich guten alten Zeit scheint irgendwie in den Mauern des Hauses hängen geblieben zu sein.
Im Orag-Haus gehen die Uhren etwas anders.



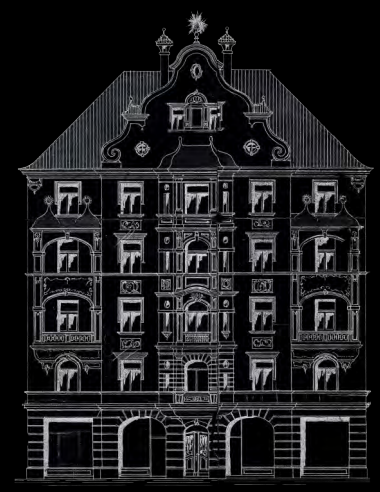
Januar

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					



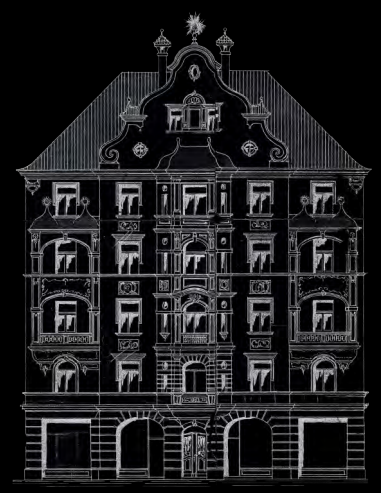
Orag-Haus

Steht es nicht prächtig da, das neubarocke Bürgerhaus vor weiß-blauem Himmel?
Dem Prinzregenten Luitpold hat es bestimmt gefallen. Unter seiner Regentschaft wurden die Pläne von der „Lokal-Bau-Commission der königlichen Haupt- und Residenzstadt München“ anno 1897 genehmigt.
Nach den letzten Renovierungen entspricht die Fassade wieder dem alten Plan.
Er ist als Logo neben den Bildern dargestellt. Die Kunst des Fotografen lässt die umliegenden modernen Bauten marginal erscheinen.
In der Realität prägen vor allem die Synagoge und das Jüdische Museum das Stadtbild am St.-Jakobs-Platz. Zusammen mit dem mittelalterlichen Ignaz-Günther-Haus, dem Stadtmuseum und dem Orag-Haus bilden sie ein viel besuchtes und auch gelobtes Ensemble.



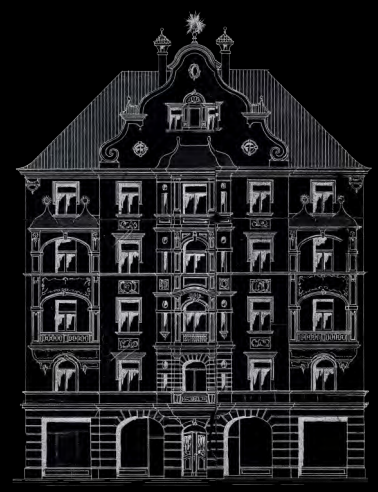
Februar

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	27	28	29			



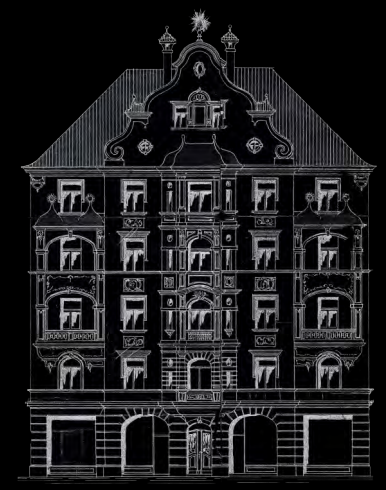
Orag-Haus

Das Orag-Haus wurde von der Baufirma Gebr. Grässel und Kraus nach eigenen Plänen als Renditeobjekt und Mietshaus für die gehobene Bürgerschaft errichtet.
Dabei wurde an nichts gespart. Die hohe Bauqualität mag auch ein Grund sein, warum das Haus als einziges im Umkreis die Fliegerangriffe relativ gut überstand.
Der Stil war gut bürgerlich bis neubarock protzig. Vor allem in den Innenausstattungen sind jedoch auch Elemente des Jugendstils erkennbar, zum Beispiel mit leichten, floralen Mustern in Deckengemälden. Dafür mag das Februarbild stehen. Es ist etwas seiner Zeit voraus.
Aber, die Tage werden länger und der nächste Sommer kommt bestimmt.



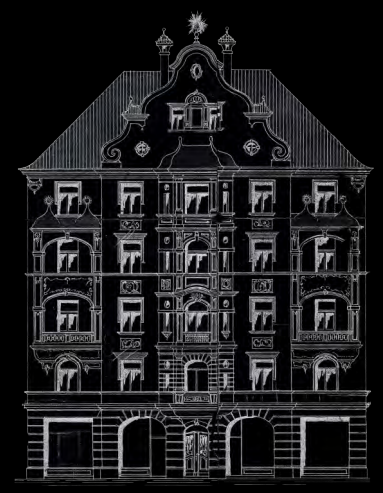
März

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	



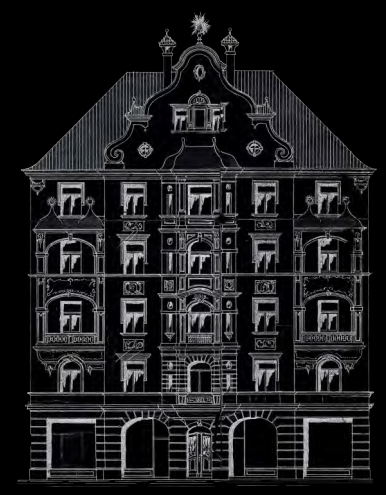
Innung des Maßschneiderhandwerks

Die Innung ist der wichtigste Mieter im Hause. Sie hat hier ihre Geschäftsräume und vor allem ihre Schulungs- und Prüfungswerkstätten. Die Lehrlinge aus München und dem Umland legen nach eingehender Schulung in überbetrieblichen Kursen hier ihre Gesellenprüfung ab.
Es werden aber auch Meisterkurse gegeben und Weiterbildung für Meister und Gesellen betrieben. Die Innung war schon in den zwanziger Jahren im Haus und fand dann gleich nach dem Krieg in den Speicherräumen eine provisorische Unterkunft.
Seit 1986 belegt sie 150 qm repräsentativer Räume im zweiten Stock, ist also zum alten Platz zurückgekehrt.



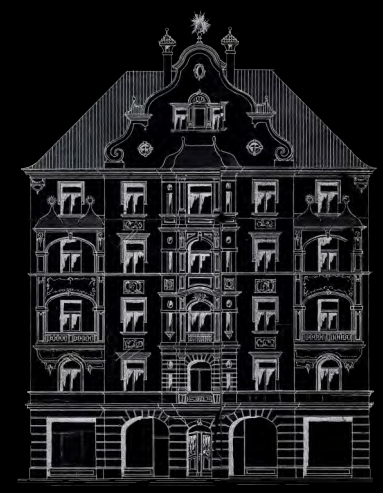
April

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30						



Innung des Maßschneiderhandwerks

Maßschneider ist ein schönes und vielseitiges aber auch anspruchsvolles Handwerk.
Es erfordert einerseits Kreativität bis hin zum Künstlerischen, andererseits hohe handwerkstechnische Fähigkeiten. Hinzu kommt noch Einfühlungsvermögen, Kundenpsychologie und Kaufmannsgeist. Die Arbeit schenkt aber auch viel Freude und ist, wie auf dem Bild zu sehen, manchmal richtig „schön“.
Viele, die heute Maßschneider werden, sehen darin nicht nur Beruf sondern Berufung.
Vielleicht mit Recht.

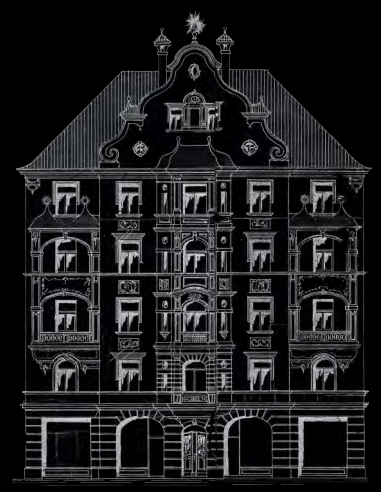


Mai

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

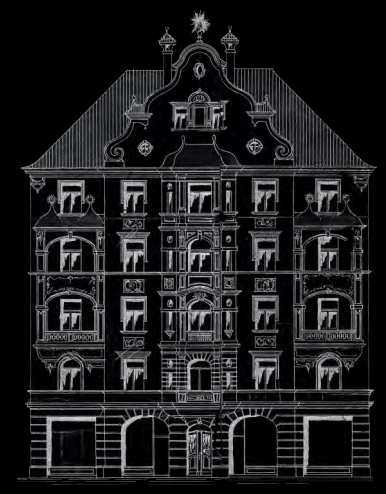
Couturier Daniel Fendler, präsentiert im Schaufenster von
Zweithaar-Studio Anne Rothbauer-Golenia

Gute Kleidung und gepflegte Frisuren gehören zusammen. Die Kostümgeschichte liefert dazu unendlich viele Beispiele. Man denke nur an die Royals von Kaiserin Sissi bis Prinzessin Kate.
Das Zweithaar-Studio Anne Rothbauer-Golenia präsentiert deshalb in permanenter Ausstellung wechselnde Modellkleider des Couturiers Daniel Fendler in einem ihm gewidmeten Schaufenster.
Neben eleganten Abendkleidern entwirft Daniel Fendler auch Modelle im Trachtenstil.
Der gelernte Damenschneider und Absolvent der Münchner Meisterschule für Mode gründete mit nur einundzwanzig Jahren sein eigenes Ladenlokal in der Münchner Altstadt.
Im Jahr 2009 eröffnete er seine Boutique auf Münchens Edelshoppingmeile, der Maximilianstraße.



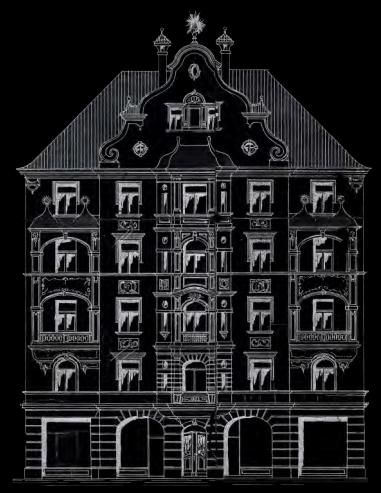
Juni

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	



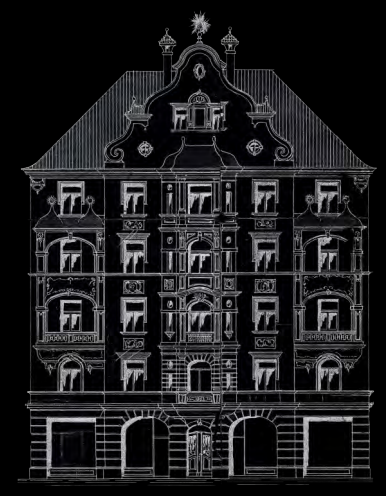
Zweithaarstudio Anne Rothbauer-Golenia

Um das heutige Orag-Haus zu errichten, wurde des „Hahnbaders Eckhaus“, ein respektables vierstöckiges Gebäude abgerissen. Auf dem Grundstück sind von 1572 bis 1738 in ununterbrochener Reihenfolge Bader und Friseure nachweisbar. Zwischen 1958 und 1978 waren dann wieder Friseure in dem Eckladen, zuletzt ein Perückengeschäft.
Die jetzige Mieterin setzt somit eine jahrhundertlange Tradition fort.



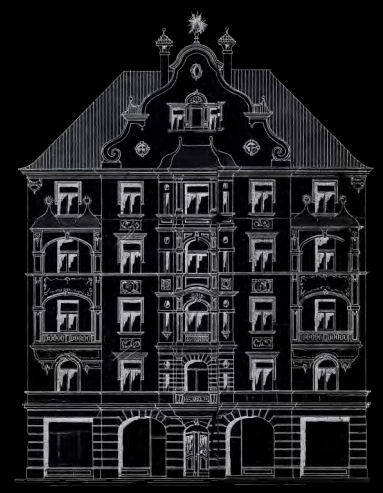
Juli

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					



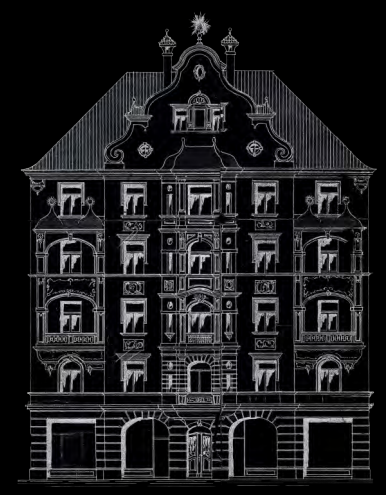
Die Goldschmiede, Markus Dernbach

Ein Goldschmied passt gut in ein Schneiderhaus, dient er doch auch dem Aussehen und Ansehen der Menschen. Es ist auch durchaus möglich, dass der Homo sapiens sich schmückte bevor er überhaupt an Kleidung dachte. Die Goldschmiede arbeitet seit 1979 im Orag-Haus.
Herr Markus Dernbach übernahm den Betrieb 1994 von seiner Lehrmeisterin.
Er findet seine Anregungen in der Natur und fasst auch manchmal ganz profane Materialien auf sehr kunstvolle Weise. Daneben arbeitet er auch in uralten Techniken wie dem Granulieren.
Auch exotische Arbeitsweisen wie japanisches Mokume Gane sind ihm vertraut.



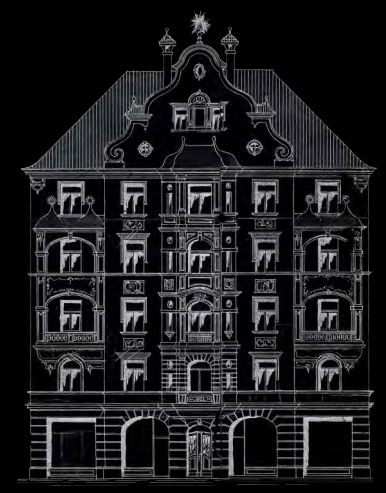
August

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		



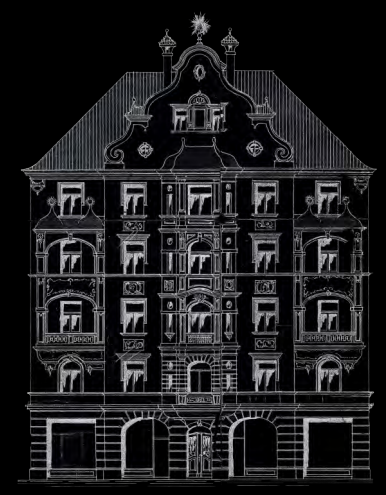
Die Goldschmiede, Markus Dernbach

Wie entsteht ein edles Schmuckstück? Eine von vielen Techniken ist das Sägen.
Der Goldschmied beherrscht sämtliche Winkel- und Richtungswechsel mit dem Laubsägebogen.
Die bei der Bearbeitung anfallenden Späne der edlen und teuren Materialien werden im sogenannten Fell unterhalb des Arbeitsplatzes aufgefangen und
dann von Spezialfirmen aufgearbeitet.



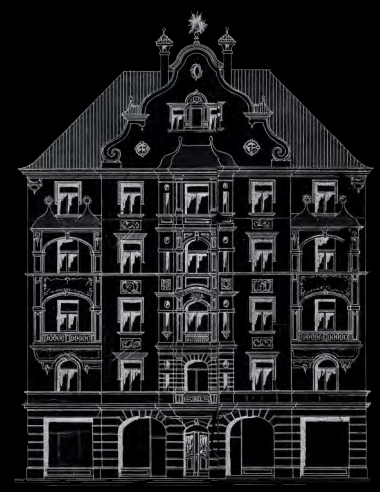
September

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30



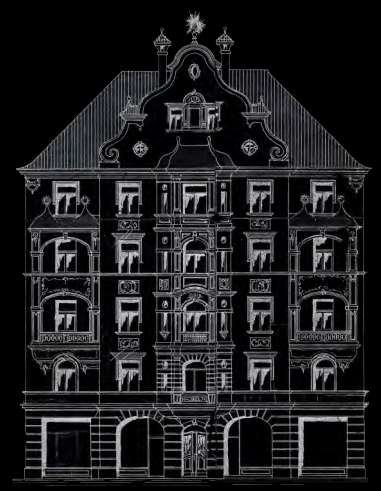
Tracht und Heimat, Ursula Fröhmer

Frau Fröhmer ist im Hause geboren, ihr Vater betrieb seit 1958 im Hause eine gut gehende Maßschneiderei mit Verleih von Gesellschaftskleidung.
Als sie 1979 die Geschäftsräume übernahm um das Trachtengeschäft „Tracht und Heimat“ zu errichten, schwor sie sich, keine Schneiderei anzugliedern. Es kam anders.
Heute ist die Anfertigung von Trachtenkleidung nach Maß ein wichtiger Bestandteil ihres Geschäfts. Frau Fröhmer fühlt sich der alten edlen Tracht verpflichtet und arbeitet auch mit der Heimatpflege und Trachtenvereinen zusammen, sieht das aber keineswegs orthodox.
Sie meint, es sei eine Gratwanderung zwischen Tradition und Moderne.
Wanderführer sind hierbei edles Material, handwerkliches Können und guter Geschmack.

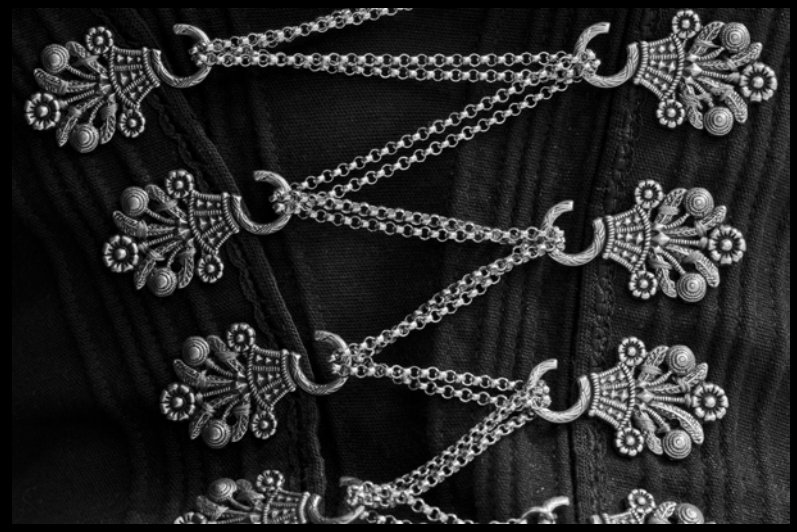


Oktober

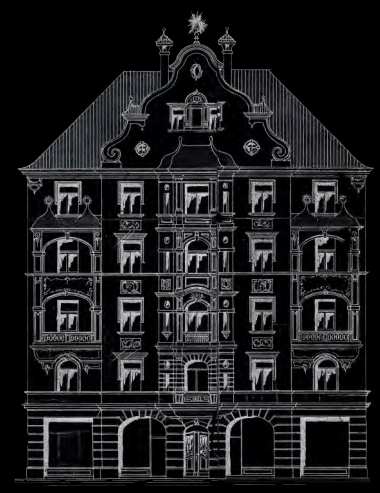
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				



Tracht und Heimat, Ursula Fröhmer

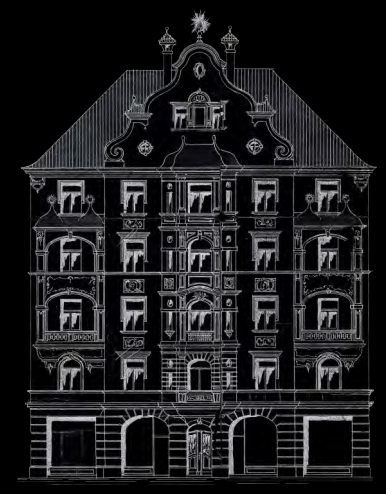


Ein Einblick in den Wissensschatz einer Trachtenexpertin. Das silberne „Gschnür“ gehört zwingend und ausschließlich zum Mieder.
Alle anderen Dirndlformen werden geknöpft oder gehaftelt (mit Haken verschlossen).
Und so wird geschnürt:
Man fängt links unten an, geht im Zickzack noch oben und auf dem gleichen Weg wieder zurück, niemals über Kreuz.
Als zusätzlichen Schmuck kann man aus Silber gefertigte Trauben oder Körbchen anhängen.
Auf kleine Jagdtrophäen im Stil eines Charivaris sollte man besser verzichten.



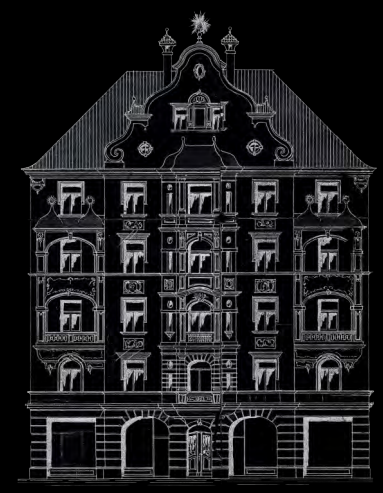
November

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		



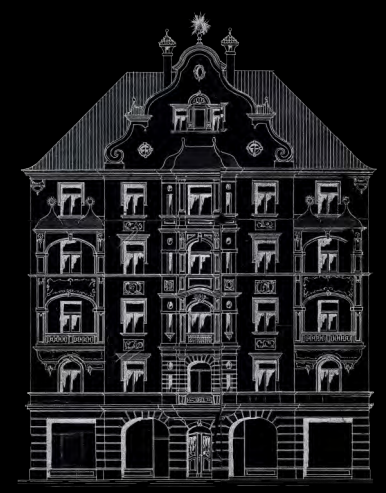
Orag, Bayerische Schneidereigenossenschaft

Als die Orag anno 1881 gegründet wurde, regierte König Ludwig II, beziehungsweise seine Beamten. Das Schneiderhandwerk befand sich in einer Krise.
Die Gewerbefreiheit schaffte die Möglichkeit Kleidung nach Größe auf Lager zu fertigen und im Handel anzubieten. Diese Kleidung war billiger als die Einzelanfertigung, wodurch das Handwerk weniger betuchte Kundenkreise verlor.
Viele Schneider mussten dann um Hungerlohn für Bekleidungs- und Kaufhäuser arbeiten.
Auch gut beschäftigte Betriebe mit zahlungskräftiger Kundschaft hatten Schwierigkeiten.
Sie sahen sich einem übermächtigen Großhandel mit Materialien gegenüber.
Deshalb schlossen sich in fast jeder Großstadt die Schneider auf genossenschaftlicher Basis zusammen um ihren Stoff nebst Zubehör gemeinsam einzukaufen.
So entstand die Oberbayerische Rohstoff und Arbeits Gemeinschaft: die ORAG.

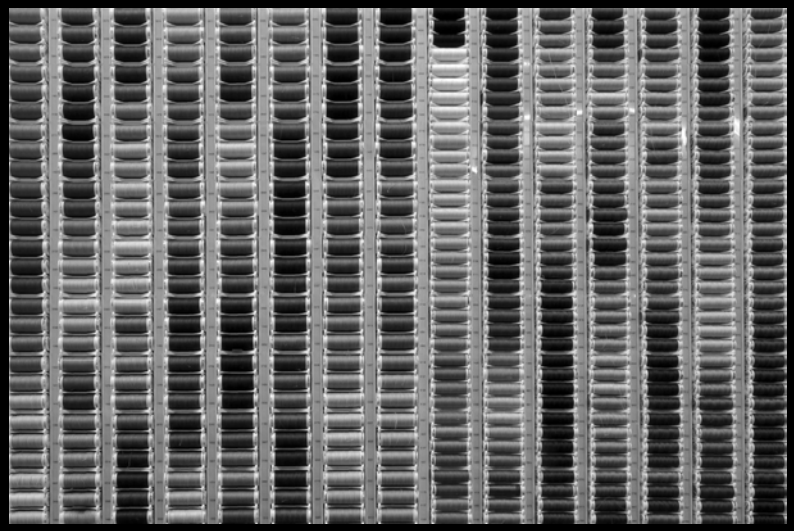


Dezember

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

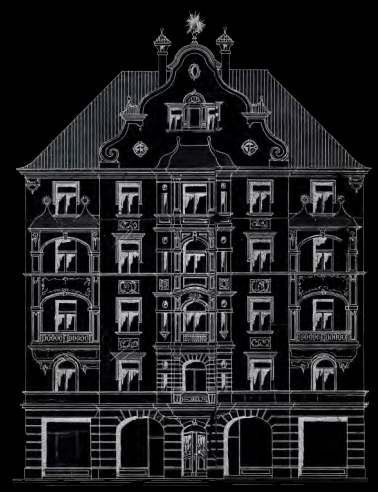


Orag, Bayerische Schneidereigenossenschaft



Heute ist die Orag die einzige Schneidereigenossenschaft im Bundesgebiet, die noch im ursprünglichen Sinne tätig ist. Das ist natürlich auf den Fleiß und die Weitsicht unserer Vorväter zurückzuführen. Die Orag passt sich aber auch heute den wirtschaftlichen Gegebenheiten an.
So wird im großen Einzelhandelsgeschäft jedermann bedient.
Man kann einen einzelnen Knopf kaufen. Über Katalog und Internet werden im Versandhandel Schneidereien in ganz Europa beliefert, dabei kommt den Werkstätten von Theater, Film und Fernsehen eine besondere Rolle zu.
Das Bild zeigt den Farbspiegel von Nähgarnen auf einem Verkaufsgerät.

Die Orag wünscht allen Kunden und Freunden, dass das kommende Jahr ebenso bunt und fröhlich verlaufen möge. Der Kalender ist als kleine Aufmerksamkeit zum einhundertdreißigsten Geschäftsjubiläum gedacht.



Der Arbeitskreis Digitalfotografie 2012

Matthias Jakob, Rabelle Ramez, Maximilian Ruppert, Benedikt Zierer und Doris Hausen

Der Arbeitskreis Digitalfotografie trifft sich unweit des Orag-Hauses, ist aber weit weniger geschichtsträchtig, da er erst vier Jahre jung ist. Studierende der Medieninformatik, der klassischen Informatik und des Faches Kunst & Multimedia finden sich jedes Semester wieder zusammen, um wöchentlich gemeinsam mit der Kamera unterwegs zu sein und sich gegenseitig neue Aspekte beizubringen. Dieser nun schon bewährte Modus wurde im Sommersemester 2011 durchbrochen und man widmete sich einem gemeinsamen großen Projekt - dem Orag-Kalender.
Eine spannende neue Herausforderung, die nun fertig vor Ihnen liegt und Sie hoffentlich gut durch das Jahr 2012 begleitet.

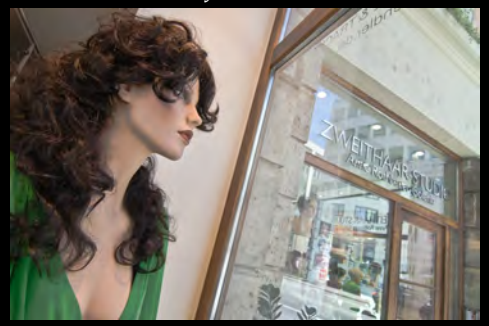
Orag Kalender 2012

Januar

Februar

März

April



Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Impressum:

Herausgeber:
Fa. Orag
Oberanger 9
80331 München
Tel: 089-23555333
www.orag.de

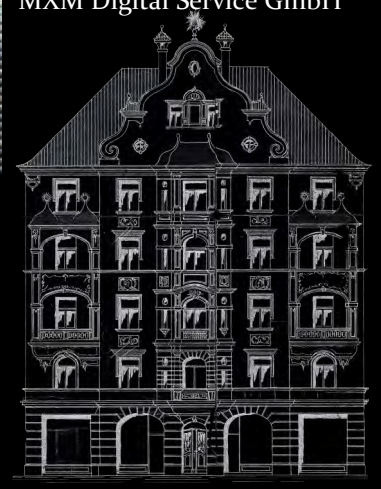
Fotografie:
Arbeitskreis Digitalfotografie der Lehr und Forschungseinheit Medieninformatik an der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU)

Projektleitung:
Doris Hausen, LMU

Layout:
Maximilian Ruppert

Bildtexte und presse-rechtliche Verantwortung:
Heinz Hußmann, Fa. Orag

Druck:
MXM Digital Service GmbH



Das Recht auf die Bilder liegt bei den Fotografen. Nachdruck nicht gestattet.